

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 119/120 (1942)
Heft: 24

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und zahle seine Gabe ein auf Postscheckkonto III 14492 des Jubiläums-Fonds Technikum Burgdorf in Thun, dem Sitz des Initiativ-Komitee.

Association genevoise pour la navigation fluviale et le Port de Genève heisst die durch Zusammenschluss der bisherigen Einzelverbände reorganisierte Genfer Sektion des Rhone-Rhein-Schiffahrts-Verbandes. Als Präsident amtiert Aloys Hentsch.

NEKROLOGE

† **Hans Altwegg**, Dipl. Chemiker von Frauenfeld, geboren am 15. Mai 1882, E. T. H. 1902/06 (Neu-Zofinger) ist am 3. Juni nach einer Operation gestorben. Dem G. E. P.-Verzeichnis entnehmen wir, dass Altwegg sozusagen seinen ganzen beruflichen Lebensweg im Ausland gefunden hat. Er begann ihn 1907 als Chemiker in der Düngerfabrik Colla & Co. in Rom; 1908/12 wirkte er als Assistent an der Universität Neuenburg und von 1912 bis 1927 bei den Usines du Rhône in St. Fons bei Lyon. 1927 kam er als Direktor der Deutschen Kunstseide A. G. Rhodiaseta nach Freiburg i. B.; 1933 finden wir ihn wieder in Frankreich, wo er dann dauernd blieb und zwar zuerst in Lyon als Sous-Directeur, später als Directeur scientifique de la Société des Usines Chimiques Rhône-Poulenc in Paris, von wo er in die Heimat zurückkehrte, um hier sein Ende zu finden. Er hat zuletzt der Pariser Gruppe der G. E. P. angehört, ohne darin besonders hervorzutreten.

† **Gustav Gull**, alt Stadtbaumeister von Zürich und gewesener Professor für Architektur an der E. T. H., ist am 10. Juni im 84. Lebensjahr gestorben.

WETTBEWERBE

Ideenwettbewerb Bebauungsplan Pfäffikon (Zürich). Die in letzter Nummer von der W. K. Gruppe Ostschweiz mitgeteilte *Sperrung ist aufgehoben* worden, nachdem sich herausgestellt hat, dass die Nichteinreichung des Programm-Entwurfs an die Geschäftsstelle des S. I. A. auf einem Versehen der Ortsbehörde beruht, für das unsere Mitglieder im Preisgericht nicht verantwortlich sind.

In der W. K. hatte die, angesichts der im Programm aufgeführten Anforderungen ausserordentlich niedrige Summe von bloß 5000 Fr. für die Prämierung von vier Entwürfen Bedenken erregt. Laut Ziff. 47 C der Wettbewerbs-Grundsätze ist für Bebauungspläne «als Preissumme ungefähr das dreifache Honorar eines Fachmannes für die gleiche Arbeit auszusetzen». Nun erreichen schon die Selbstkosten für die im Programm verlangte Arbeit schätzungsweise 2500 Fr.; das Honorar müsste also noch um den Verdienst höher sein, umsomehr als ein Bauauftrag aus dieser Kategorie von Wettbewerben nicht in Aussicht steht. Wenn die W. K. Gruppe Ostschweiz sich *im vorliegenden Fall*, mit Zustimmung des Obmanns der schweiz. Wettbewerbs-Kommission, mit den gebotenen 5000 Fr. abfinden kann, so deshalb, weil Pfäffikon mit dem Maximum von 250% (der Staatsteuer) an Gemeindesteuern eine notleidende Gemeinde ist, der eine Erhöhung der Preissumme auf den regulären Stand nicht tragbar erscheint. Als Kompensation wird das Preisgericht seine Ansprüche an die Programm-Erfüllung nicht höher stellen, als es für einen solchen *Ideenwettbewerb*, in dem die Detailbearbeitung von Spezialaufgaben durchaus entbehrlich ist, unbedingt gefordert werden muss.

Die im Falle von Pfäffikon ausnahmsweise hingenommene zu geringe Entlohnung ernsthafter Arbeit der Bewerber darf auf keinen Fall bei besser gestellten Gemeinwesen zur Richtschnur genommen werden. Namens der W. K. Gruppe Ostschweiz
Der Obmann

Dieser *Ideenwettbewerb* wird eröffnet unter den in den Bezirken Pfäffikon, Uster, Hinwil und Meilen verbürgerten oder seit mindestens 1. Mai 1941 niedergelassenen Fachleuten schweiz. Nationalität. Für die Durchführung sind die Wettbewerbs-Grundsätze des S. I. A. und BSA vom 18. Oktober 1941 massgebend. Durch den Wettbewerb sollen geeignete Vorschläge gewonnen werden für die zukünftige Regelung der Bebauung des gesamten noch unbebauten Gemeindegebietes, für Verbesserungen in den bereits bebauten Quartieren und für den Ausbau des Strassennetzes, alles für eine Bevölkerungszunahme von rd. 4000 auf rd. 7000 Einwohner. Als Unterlagen werden geliefert: 2 Uebersichtspläne 1:5000 mit 5 m Kurven; 1 Uebersichtsplan 1:2000 mit Höhenkoten und Eintragung von öffentlichem Grund, Baulinien und Kanalisation (farbig); 1 desgl. schwarz; 3 Situationspläne 1:500 zu verlangten Spezialaufgaben; statistische Angaben über Bevölkerung, Verkehr usw. — *Verlangt werden: Flächenaufteilungs- und Verkehrsplan* 1:5000 mit Bauzonen, Kulturlandflä-

chen, Frei- und Grünflächen, Verkehrsanlagen; *Allgemeiner Bebauungsplan* 1:2000 enthaltend das vollständige Projekt mit Verkehrsanlagen, u. a. Beseitigung von vier Niveaueibergängen, 12 öffentliche Gebäude; zwei Platzgestaltungen 1:500, zwei Unter- oder Ueberführungen 1:500/1:100; *Grundsätzliche Vorschläge* zu einer neuen Bauordnung; Erläuterungsbericht. (Alle Pläne müssen *durchsichtig* bemalt sein, Deckfarben sind verboten!). Für 4 Preise stehen 5000 Fr. zur Verfügung, weitere 5000 werden als «Entschädigungen» verteilt. Preisrichter sind: Bauvortrag J. Rüegg und Gem.-Präs. E. Schurter (Pfäffikon), als Fachleute Kant.-Bmstr. H. Peter, Gem.-Ing. E. Ochsner (Zollikon) und Rud. Steiger (Zürich); Ersatzmann R. Winkler (Zürich).

Die Unterlagen sind zu beziehen gegen Hinterlage von 20 Fr. bei der Gemeinderatskanzlei Pfäffikon-Zh. Einreichungstermin ist 1. November 1942; Anfragetermin ist der 27. Juni.

Erweiterung der Gerichtsgebäude Basel (Bd. 118, S. 190). Nach fünftägiger Beratung hat das Preisgericht folgenden Entscheid gefällt:

I. Bauprojekt für das Gerichtsgebäude

1. Preis (3500 Fr.) Entwurf der Arch. E. & P. Vischer.
2. Preis (3000 Fr.) Entwurf der Arch. Bräuning, Leu, Dürig.
2. Preis (3000 Fr.) Entwurf der Arch. Suter & Burckhardt.
3. Preis (2500 Fr.) Entwurf von Arch. Arnold Gürtler.

Ankäufe: zu je 1700 Fr. die Entwürfe der Arch. René Keller (z. Zt. in Lausanne), Bercher & Zimmer, Hans Schmidt;

zu je 1200 Fr.: Willy Rüeger mit Willi Kunz, Otto Frefel, Fritz Beckmann;

zu je 900 Fr.: Walter Senn, Paul Tittel (z. Zt. in Zürich), Hans Von der Mühl und Paul Oberrauch, Rud. Christ.

Entschädigungen von je 400 Fr. erhielten: Max Dubois (z. Zt. in Zürich), Ad. Löhnert, Fritz Rickenbacher, J. M. Eggenpieler, Peter Sarasin und Hans Mähly, Fritz Jost (z. Zt. in Olten).

II. Generelles Projekt zur Abklärung der Baumöglichkeiten an der Bäumleingasse-Rittergasse:

1. Preis (2000 Fr.) Entwurf von Arch. Hans Schmidt.
2. Preis (1700 Fr.) Entwurf von Fritz Beckmann.
3. Preis (1300 Fr.) Entwurf von Arch. Rudolf Christ.
4. Preis (1000 Fr.) Entwurf der Arch. Bräuning, Leu, Dürig.

Ankäufe zu je 700 Fr.: die Entwürfe der Arch. Suter & Burckhardt, Max Tüller, Peter Sarasin und Hans Mähly.

Entschädigungen von je 300 Fr. erhielten: Hans Von der Mühl und Paul Oberrauch, Willi Arnold und Karl Künzel, E. & P. Vischer, Giovanni Panozzo und H. Vivell.

Die *Ausstellung der Entwürfe* in der Halle I der Schweizer Mustermesse dauert von heute Samstag bis Sonntag den 28. Juni, werktäglich 9 bis 12 und 14 bis 19 h, sonntags von 10 bis 12 h und 14 bis 17 h. — Die Besichtigung sei angesichts der stadtbaulich selten interessanten Aufgabe allen Architekten nachdrücklich empfohlen.

Billige Wohnhaustypen für Luzern (S. 276). In unserer Ankündigung in letzter Nummer ist übersehen worden, unter den Fachpreisrichtern zu nennen den Vorsitzenden der Jury, den städt. Baudirektor Louis Schwegler, Ing. S. I. A.

LITERATUR

Die Metallurgie des Eisens. Von Prof. Dr. Ing. R. Durrer, Berlin. 2. Auflage. 997 Seiten mit 505 Abb. Berlin 1942, Verlag «Chemie». Preis geb. Fr. 124.50.

Dieses Buch ist zugleich eine Ergänzung zu «Eisen» System Nr. 59 in Gmelins Handbuch der Anorganischen Chemie. Es ist verfasst von unserem Landsmann Dr. Ing. Robert Durrer, Vorsteher des Institutes für Eisenhüttenkunde an der Technischen Hochschule Berlin. Er liess sich im Jahre 1928 für die Bearbeitung der Metallurgie des Eisens innerhalb des Gmelin-Handbuches gewinnen, weil ein zusammenfassendes Buch über die Gewinnung des Eisens auf neuzeitlicher Grundlage nicht vorlag. Die dergestalt entstandene Metallurgie des Eisens erschien dann auch als in sich geschlossenes eigenes Buch und enthielt den Wissensstand bis zum Jahre 1933. Eine auf der Höhe der Zeit stehende Darstellung der Gewinnungsverfahren von Eisen und Stahl hat einem Bedürfnis entsprochen, sodass jetzt eine zweite Auflage nötig geworden ist, die nunmehr den Wissensstand bis Ende 1940 enthält. Im Unterschied zur ersten Auflage sind die speziell in der Eisen- und Stahlgiesserei gebrauchten Apparate, der Kupolofen und die Kleinbessemerbirne, nicht behandelt, und es wird in dieser Hinsicht auf die erste Auflage verwiesen.

Wie aus dem Titel hervorgeht, ist das Buch nicht ein Lehrbuch der Eisenhüttenkunde nach Art der heute überholten klassischen Werke von Ledebur, Wedding und Osann. Es verfolgt in Anpassung an das Gmelinsche Werk ein anderes Ziel, das im Vorwort wie folgt umschrieben wird: «Bei archivarisch erschöpfender Bereitstellung des Schrifttums kritisch jeweils den Erkenntnis-